

Gemeindebrief

Juni 2023



03_wildflowers-4342124_1920.jpg

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.

Genesis 27, 28

Liebe Geschwister,

Unser Bibelvers oben, ein Ausschnitt aus dem Segen Isaaks für seinen erstgeborenen Sohn. Beide Söhne waren Landwirte, Sprösslinge eines Familienbetriebs in dritter Generation. Sie hatten ihr Handwerk - Feldarbeit und Viehzucht - von der Pike auf gelernt. Wir sehen das später, als Jakob mit Trick und Geschick die Herden seines Schwiegervaters auch zum eigenen Vorteil vermehrt. Isaak kannte seine Söhne gut, er wusste, das sind Profis durch und durch. Beste Ausbildung, jahrelange Berufserfahrung und pfiffig dazu, wir würden heute vielleicht sagen innovativ. Aber warum dann dieser Segen? Bei diesen Voraussetzungen kann doch nichts schiefgehen, oder? Die ganze Cleverness nützt ohne den Segen Gottes nichts. Das wusste Isaak und die Älteren unter uns wissen das auch. Ich wende mich jetzt also mal bewusst an alle Jüngeren: Es ist toll, Ihr seid fleißig und talentiert, gut in der Schule, ein super Berufsabschluss und anerkannt im Beruf. Seht das bitte nicht als eigenen Verdienst sondern vor allem als Gottes Segen. (*2. Kor. 3, 5 Nicht, dass wir tüchtig sind von uns selber ... sondern dass wir tüchtig sind, ist von Gott*)

Natürlich hat Isaak Jakob gesegnet, weil es so üblich war. Der Vater segnet seinen erstgeborenen Sohn. Aber der Inhalt des Segens bezieht sich auf Dinge, auf die wir wenig oder keinen Einfluss haben. Bleiben wir nur beim Tau des Himmels. Seit den letzten trockenen Sommern wissen das auch Städter ganz genau, ohne ausreichend Regen wächst nichts.

Im vergangenen Jahr sind die Lebensmittelpreise gestiegen. Vielleicht eine kleine Erschütterung, dass nichts so bleiben muss, wie es bisher war. Wir leben immer noch im reichen Deutschland und sind vom Mangel und Hunger weit entfernt. Wenn irgendwo eine Missernte ist, kaufen wir unser Getreide eben woanders. Das war aber nicht immer so. Bis vor ca. 150 Jahren, also bis zum Beginn der industriellen Revolution, waren Hungersnöte in allen Teilen der Welt normal. Heute gibt es noch Hungersnöte, bedingt durch Missernten, Katastrophen und

Kriegen und meist weit weg von uns. Hunger ist für uns kein Thema, unsere Supermärkte füllen regelmäßig unsere Kühlschränke. An dieser Stelle frage ich mich, wie das mit unseren Tischgebeten ist, 3 mal am Tag und 365 mal im Jahr, sind sie Ausdruck echter Dankbarkeit oder nicht überwiegend Routine?

Und jetzt noch ein anderer Blickwinkel: Ich finde Isaaks Segen gar nicht so toll. Zielt der nicht nur auf irdischen Wohlstand? Das ist nichts Schlechtes, aber welchen Segen erbitten wir für unsere Kinder? Und beim Weiterlesen: „Sei Herr über Deine Brüder“! Das schon gar nicht.

Unser Herr Jesus hat die Maßstäbe von Isaak deutlich korrigiert. Bildungsniveau und beruflicher Erfolg zählen nichts, Wohlstand und gesellschaftliche Stellung stehen nicht im Focus. Vor Gott sind alle Menschen gleich. Jesus kümmert sich bewusst um Leute am Rande der Gesellschaft, auf neudeutsch die Underdogs. Ich finde das absolut beruhigend, weil er uns damit aus der Leistungsgesellschaft herausholt. Unsere Familien und die Großfamilie Gemeinde als Raum, frei von Leistungsdruck. Klar, in Familie und Gemeinde gibt es Arbeit, vielleicht auch anstrengende Arbeit, aber wir müssen niemand etwas beweisen, schon gar nicht jemand übertrumpfen, keinerlei Wettbewerb und kein Ranking. Das ist auch ein Teil von Gottes Segen, den wir mitgestalten und bewusst genießen dürfen.

Euer Bruder Günther Thielemann

